

Gedenken für an Corona Verstorbene zu Hause



Vorbereitungen

Ein Foto oder Sterbebild des Verstorbenen liegt neben einer Kerze für alle gut sichtbar auf einem Tisch. Man kann das Bild und den Tisch schmücken, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren. Die Kerze brennt zu Beginn noch nicht, ein Anzünder liegt bereit. Verteilen Sie die Aufgaben: Vorbeter/in (V), Lektor/in (L), und laden Sie alle Anwesenden (A) ein, mitzubeten

Hinweis

Wo im Text „N.“ steht, bitte den Namen des/der Verstorbenen einsetzen und entsprechend die weibliche oder männliche Form des Textes verwenden.

Ablauf

1. Eröffnung und Kreuzzeichen

V: Wir stellen unser Gedenken unter den Namen Gottes: Des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen

2. Einladung zur Erinnerung

V: Vor etwa (...) Wochen ist N. verstorben. Wir wollen heute an ihn denken und für ihn beten. Wer will, kann jetzt eine besondere Erinnerung an den Verstorbenen mit uns teilen. So wird deutlich, wie N. in unseren Erinnerungen weiterlebt.

(Erinnerung an das Kennenlernen, der letzten Begegnung, den Angewohnheiten und Besonderheiten dieses einmaligen Menschen. Wenn niemand mehr etwas erzählen will, wird die Kerze entzündet)

3. Entzünden der Kerze

L: „Jeder Mensch ist einmalig und hinterlässt kostbare Spuren im Leben derer, die ihn begleitet haben. Er wird immer ein Teil unseres eigenen Lebens bleiben. So sind wir als Lebende und Tote auf unsichtbare Weise miteinander verbunden, auch wenn der andere nicht mehr unter uns weilt.“

(nach Thomas Romanus)

V: Mit diesem Licht machen wir uns deutlich, dass N. in unserer Erinnerung bei uns ist. Wir glauben an die Auferstehung. Wir hoffen und beten, dass er neues und ewiges Leben hat im Licht Gottes.
Während dem folgenden Musikstück ist Gelegenheit für ein stilles Gedenken.

4. Musik oder stilles Gedenken

5. Gebet

V: Wir wollen beten (*kurze Stille*)

V: Herr unser Gott,
Eine vertraute Stimme schweigt: N. ist gestorben.
Erinnerungen werden wach und verbinden uns erneut miteinander:
An Momente der Freude, der Vertrautheit, auch des Leids.
Hilflos stehen wir jetzt da, voller Fragen und Zweifel.
Uns bleibt die Hoffnung, dass du uns nicht allein lässt, Herr.
Dass du den Weg der Trauer mit uns gehst und unsere Zweifel aushältst.
Dass unsere Fragen einen Sinn finden im Glauben an dich.
Dass in uns Hoffnung keimt, dass das Leben den Tod am Ende besiegt.
Bleibe bei uns, Herr, unser Gott!

A: Amen.

6. Schrifttext

L: *Wir hören eine Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer*
Keiner von uns lebt sich selber und keiner stirbt sich selbst:
Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn.
Denn Christus ist gestorben und auferstanden, um Herr zu sein über Tote
und Lebende. *(Röm 14,7-9)*
Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

7. Gedanken zum Schrifttext

L: Wenn wir Paulus aufmerksam zuhören merken wir, wie er unser ganzes Leben in einen Rahmen stellt. Keiner von uns lebt nur für sich. Vorhin, beim Erzählen, haben wir eine Verbindung mit dem Verstorbenen gespürt, die nicht einfach wie abgeschnitten mit dem Tod endet. Wir ahnen vielleicht, dass diese Beziehung ein Teil von uns geworden ist. Sie ist nicht einfach weg, wenn ein Mensch von uns gegangen ist. Sie bleibt und prägt uns weiter, unsere Art zu denken, zu fühlen, zu reden... Irgendetwas von N. wird immer in uns mitschwingen und uns ein Leben lang begleiten. So werden wir die, deren Lebensweg wir ein Stück mitgegangen sind und die uns dabei ans Herz

gewachsen sind, nie ganz vergessen können. Das muss nicht heißen, dass wir ein Leben lang deswegen trauern werden. Der Schmerz des Verlusts kann sich verwandeln, und dann bleibt ein wertvolles Stück Erinnerung zurück. Etwas, das uns wichtig bleibt und unsere Persönlichkeit bereichert.

Paulus zieht seinen Rahmen aber noch weiter. Er stellt unser Leben in die liebende Fürsorge des Herrn. „In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“, schreibt er an anderer Stelle. Was immer geschieht: Aus dieser liebenden Fürsorge Christi können wir nicht herausfallen. Weder der Tod lieber Freunde und Angehöriger, noch auch unser eigener Tod wird uns von IHM trennen. Auch SEIN eigenes Sterben hat ihn nicht getrennt von der Gemeinschaft seiner Jünger. Sie gehörten zu ihm, auch nach seinem Tod. Sein Geist wurde Teil ihres Lebens und hat sie auf immer mit dem Auferstandenen verbunden. Wir stehen in der Nachfolge der Jünger Jesu und haben in Taufe und Firmung SEINEN Geist empfangen. Er lebt weiter in uns, als eine wertvolle Erinnerung an Jesus Christus, der uns vorausgegangen ist durch den Tod zum Ewigen Leben. Weil er so in uns lebt, prägt er uns auch. Damit gehören wir wirklich zum Herrn. Wir leben und sind in ihm, schon in diesem Leben, und werden es bleiben, auch über den Tod hinaus. So ist es uns verheißen, und so ist es auch N. verheißen, der uns auf diesem Weg bereits vorausgegangen ist und bereits lebt in der vollen Gemeinschaft mit dem Auferstandenen. „Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn“. Das ist der Rahmen, den Paulus zieht. Ein Rahmen, aus dem weder wir noch N. herausfallen, nicht im Leben und auch nicht im Tod.

8. Gebet für den Verstorbenen

V: Zu unserem Herrn Jesus Christus beten wir voll Vertrauen für N.:

Erlöse ihn, o Herr!

A: *Erlöse ihn, o Herr!*

V: Von aller Schuld

A: *Erlöse ihn, o Herr!*

V: Durch deine Menschwerdung und dein heiliges Leben

A: *Erlöse ihn, o Herr!*

V: Durch dein Kreuz und Leiden

A: *Erlöse ihn, o Herr!*

V: Durch dein Sterben und Auferstehen

A: *Erlöse ihn, o Herr!*

V: Durch deine Wiederkunft in Herrlichkeit

A: *Erlöse ihn, o Herr!*

9. Vater Unser

V: Lasst uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel...

10. Sterbegebet

V: Herr, gib N. die ewige Ruhe! A: Und das ewige Licht leuchte ihm.

V: Lass ihn ruhen in Frieden. A: Amen.

11. Ave Maria

v: Wir bitten um die Fürbitte der Gottesmutter für unseren Verstorbenen:

A: Gegrüßt seist du, Maria...

12. Segensgebet

V: Wir wollen den Segen Gottes auf N. herabrufen. Lasst uns beten:

L: Alles, was dir in den Sinn gekommen ist, alles, was du gedacht und gehofft hast, sei gesegnet und vollendet.

A: Alles, was du in die Hand genommen, angepackt und geschaffen hast, sei getragen und vollendet.

L: Alles, was dir gegeben wurde, an Leichtem und auch Schwerem, Freude und Leid, sei angenommen und vollendet.

A: All deine Lieben, alle, die jetzt gerne bei dir wären, aber nicht hier sein können, mögen dir verbunden sein in Liebe und Treue.

L: Gott sendet dir seinen Engel entgegen. Er nimmt dich bei der Hand und führt dich durch Dunkelheit und Nacht ins Licht.

V: So segne uns und alle Lebenden der allmächtige und gütige Gott:
Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.